



ZDF · 55100 Mainz

Chefredakteur

Herrn Jens Köhler
Ständige Publikumskonferenz e.V.
Hofer Straße 20a
04317 Leipzig

Ihr Zeichen und Tag

Unser Zeichen
ms

Telefondurchwahl

Datum

02.11.2018

Sehr geehrter Herr Köhler,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 27.09.2018, in dem Sie die Berichterstattung zum Absturz von MH 17 ansprechen und die Glaubwürdigkeit des internationalen Ermittlungsteams JIT anzweifeln. Gerne möchte ich Ihnen hiermit antworten.

Das internationale Ermittlungsteam (JIT), an dem rund 100 Polizisten und Staatsanwälte aus den Niederlanden, Belgien, Australien, Malaysia und der Ukraine beteiligt sind, ermittelt seit vier Jahren akribisch. Wie Sie wissen haben die Ermittler Wrackteile des Cockpits und andere Teile des abgeschossenen Flugzeugs wieder zusammengebaut, um herauszufinden, was MH 17 zum Absturz brachte. Ich halte die Ermittlungen des internationalen Teams für glaubwürdig, gerade weil keine vorschnellen Schlüsse gezogen wurden. Im Übrigen wurde Russland mehrfach zur Mitarbeit aufgefordert und alle Ermittlungsergebnisse wurden vor ihrer Veröffentlichung der russischen Regierung mit der Bitte um Prüfung und Kommentar übermittelt.

Dass die BUK-Rakete offenbar aus der 53. Luftabwehrbrigade in Kursk (Russische Föderation) stammte, hat das JIT nicht allein anhand der Seriennummer dokumentiert, sondern indem es den Weg, die Kennzeichen und die Transportmarkierungen des Militärkonvois, der die BUK-Rakete zum Abschlussort brachte, lückenlos nachvollzog. Die Ermittler sprachen am 24.05.2018 von einem „Fingerabdruck“, den die Rakete hinterließ.

Russland hat von Anfang an verschiedene Versionen der Absturzursache in Umlauf gebracht, darunter auch die von Ihnen genannte, dass ein ukrainischer Kampffjet das Flugzeug aus der Luft abgeschossen habe, außerdem sei MH 17 vom Kurs abgekommen. Dieser Version widerspricht das russische Militär inzwischen selbst und präsentierte am 17.09.2018 – vier Monate nach der Veröffentlichung des internationalen Ermittlerteams – neue Ergebnisse. Diese Information haben wir nicht – wie Sie schreiben – unterdrückt, sondern mit einer kurzen Meldung auf unserer Nachrichten-Seite www.heute.de veröffentlicht. Für eine tiefergehende Berichterstattung sahen wir aus oben aufgeführten Gründen keinen Anlass.



Ich hoffe, sehr geehrter Herr Köhler, dass ich mit meinen Erläuterungen Ihre Bedenken ausräumen konnte und würde mich freuen, Sie weiterhin zu unseren interessierten und kritischen Zuschauern zählen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Peter Frey /